

The modern Gentleman's Agreement (GER)

Jens Sokat und Tim-Jonas Wechler

10. August 2020

Vorwort

Er nennt sich nicht ein mal als solcher, weil er andere gut behandelt. Er wird als solcher genannt, weil er die ganze Welt gut behandelt.

Der Begriff des Gentleman (zu deutsch: Ehrenmann) hat im Laufe der Geschichte viele Wandel durchlaufen. So ist der Ursprung auf den Adel zurückzuführen und dem Bild des idealen rechtschaffenden Mannes. Gott weiß der Adel war zum Großteil bemüht dem Titel des Gentleman gerecht zu werden, doch ist seit ungeraumer Zeit klar, dass dem nicht zwingend so war. Damit der Begriff heutzutage nicht mit den Satorialen und dem Hippstartum zusammenfällt, ebenso der Missbrauch des Wortes und die Wandlung hin zur negativen Konnotation unterbunden wird, ist es nötig ein Leitmotiv bzw. einen Leitfaden zur Hand zu haben. Da der Begriff aus Historischer Sicht heutzutage zu Recht kritisch betrachtet werden kann, was Shovinismus, Feminismus und Emanzipation der Frau angeht, stellt sich die Frage wie der Begriff aussehen würde, wenn man ihn heute neu definiert. Sebastian Stiller sagte in seinem Buch „Planet der Algorithmen“ dass es oft nicht an dem Willen mangle fair miteinander umzugehen, sondern lediglich an dem Wissen um die Möglichkeiten dies zu tun. Ein Gentleman etwa sollte auch heute noch ein rechtschaffender, wohlbenehmender, uneigennützig handelnder, gebildeter Mensch sein, der gerade zu pedantisch das Gleichgewicht zwischen Moral und Vernunft zu beherzigen weiß. Wie Sie vielleicht bemerkt haben, haben wir eben bei dem Begriff des Gentleman nicht von einem Mann geredet, sondern von einem Mensch. Der Grund ist, dass heute nur noch aus biologischen Gründen zwischen Mann und Frau bzw. divers unterschieden wird. Mann und Frau sind gleichwertig, ebenso divers. Wenn wir uns aber die Knigge angucken (die heutige), dann stellen wir sehr schnell fest, dass nicht alles daraus modernkonform ist. Es ist nicht so, dass die alte Schule mit der modernen nicht vereinbar ist, das wirkt lediglich so. Oft fehlen uns die Lösungen solcher Probleme um alt und neu vernünftig zu vereinen und ein zeitgemäßen Kontext zu schaffen. Hauptsächlich weil die meisten, die sich mit dem Begriff des Gentleman beschäftigen entweder solange mit dem Gender-Mainstream konfrontiert und kritisiert werden, bis sie aufgeben, oder weil dieser Gender-Mainstream recht hatte. Was ist aber wenn ich Ihnen sage, nach diesem Buch kann der Begriff des „Modern Gentleman“ geführt werden ohne jemanden oder etwas zu diskriminieren? Was ist wenn ich Ihnen sage, der Begriff ist durchaus auch heute Salongfähig, wir müssen ihn nur modern definieren.

Wie wir in diesen modernen Zeiten einen gemeinsamen Nenner in Sachen Manieren und Benehmen, aber auch in der Selbstverwirklichung und Selbstgestaltung zum Wohle der Welt finden, dazu soll Ihnen dieses Buch Hilfestellung liefern.

Mit freundlichen Grüßen,

Jens Sokat

„Oft mangelt es nicht an dem Willen fair miteinander umzugehen, sondern lediglich an dem Wissen um die Möglichkeiten dies zu tun.“ So die Aussage von Sebastian Stiller in seinem Buch „Planet der Algorithmen.“ Eben um einen gemeinsamen Kontext hinsichtlich dem Umgang miteinander zu finden existiert der Name Knigge. Der Begriff stammt von dem Namen eines Autors namens „Adolph Freiherr von Knigge.“ Dieser schrieb zu seiner Zeit (DATUM) ein Buch über den Umgang mit Menschen. Heutzutage wird dieser Begriff als Überbegriff für einen Regelkonsens genutzt, der nicht mehr Zeitgemäß erscheint. Der Begriff des Gentleman (zu deutsch: Ehrenmann) hat im Laufe der Geschichte viele Wandel durchlaufen. So

ist der Ursprung auf den Adel zurückzuführen und dem Bild des idealen rechtschaffenden Mannes. Gott weiß der Adel war zum Großteil bemüht dem Titel des Gentleman gerecht zu werden, doch ist seit ungeraumer Zeit klar, dass dem nicht zwingend so war. Damit der Begriff heutzutage nicht mit den Satorialen und dem Hippstartum zusammenfällt, ebenso der Missbrauch des Wortes und die Wandlung hin zur negativen Konnotation unterbunden wird, ist es nötig ein Leitmotiv bzw. einen Leitfaden zur Hand zu haben. Da der Begriff aus Historischer Sicht heutzutage zu Recht kritisch betrachtet werden kann, was Shovinismus, Feminismus und Emanzipation der Frau angeht, stellt sich die Frage wie der Begriff aussehen würde, wenn man ihn heute neu definiert. Ein Gentleman sieht im Kontext der alten Schule vor ein rechtschaffender, wohlbenehmender, uneigennützig handelnder, gebildeter Mann zu sein, der geradezu pedantisch das Gleichgewicht zwischen Moral und Vernunft zu beherzigen weiß. Im modernen Sinne stellt sich recht schnell die Frage warum nur der Mann und weitergehend gegenüber der Frau? Gerade im Zuge der Genderdiskussion und der emporsteigenden Stimme nicht gerecht behandelter ist diese Frage mehr als berechtigt.

Der Mensch lebt seither im Rudel (heute nennen wir das Gesellschaft). Schauen Sie sich einmal um, betrachten Sie einmal sich selbst und überlegen Sie was alles in Ihrem Umfeld nicht vorhanden wäre, wären Sie der einzige Mensch. Schnell fällt auf: Alles wurde von anderen aus der Gesellschaft geleistet. Betrachten wir die Medaille von der anderen Seite, so sind Sie für jeden anderen aus der Gesellschaft ein Teil der anderen. Eben das macht eine Gesellschaft aus. Eine funktionierende Symbiose aller Einzelteile. Über den Umgang miteinander gilt es nachzudenken, denn es ist nicht bloß so, dass andere Kleinigkeiten für Sie erledigen, letzten Endes ist Ihr Überleben maßgeblich davon abhängig, was die anderen der Gesellschaft Ihnen gegenüber leisten. Im Zuge der Zweiseitigkeit einer Medaille ebenso umgekehrt. Nun haben wir uns Verhaltenskodexe im Laufe der Zeit und in verschiedenen Kulturen angeschaut. Alle diese Verhaltensmuster laufen irgendwo in einem gemeinsamen Nenner zusammen. Da die Welt zunehmend globaler wird haben wir versucht den jeweiligen Kern des Verhaltens jeweils herauszuarbeiten und unternahmen den kühnen Versuch in für den Menschen von Welt zusammenzufassen. Wir selbst haben eine interessante Entwicklung im Zuge der Recherche und des Schreibens durchlebt um diesen „Leitfaden“ für Sie zu verfassen. Ich würde mich freuen, wenn er Ihnen einen neuen Horizont zu verschaffen vermag. Wenn wir Sie inspirieren können sich Gedanken zu machen, faszinierende Gewohnheiten des Menschen zu entdecken und vielleicht, wenigstens ein wenig sich dieses Thema zu Herzen nehmen, denn es ist wichtig. Sehr wichtig.

Mit freundlichen Grüßen, Jens Sokat

Inhaltsverzeichnis

§1. Ansehen / Prestige	6
1. Geburtsrecht	6
2. Zugeständisklausel	6
3. Eigennutz	6
3.1. Erweiterter Eigennutz	6
3.2. Ungerechtfertigte Bereicherung	6
3.3. Gerechtfertigte Bereicherung Dritter	6
§2. Bildung	7
1. Wissen	7
1.1. Art des Wissens	7
1.2. Von jedem kann man was lernen	7
2. Hinterfragung	7
2.1. Vorurteil	7
3. Bildungspflicht	7
3.1. Unwissenheit	7
4. Jeder ist Lehrer und Lernender	8
4.1. Stolz	8
§3. Auftreten	9
1. Kleidung	9
2. Accessoire	9
3. Duft	9
§4. Lebenskunst	10
1. Verhalten	10
1.1. Erfolg	10
1.2. Loyalität	10
1.3. Pünktlichkeit	10
1.4. Umsichtigkeit	10
1.5. Aufrichtigkeit und Ehrlichkeit	10
1.6. Hilfsbereitschaft	10
1.7. Über andere reden	11
1.8. Wettschulden	11
1.9. Vertrauen	11
1.10. anderen Vertrauen	11
1.11. Liebe	11
§5. Konsum	12
§6. Hygiene	13

Inspirationen

- John Wick und die Organisation
- Harvey Specter
- Dominik Torreto (wertesystem)
- Paul Walker (jeder hat mindestens 2 Chancen und keiner ist per se schlecht in jedem steckt etwas gutes)
- Benedict Cumberbatch

§1 Ansehen / Prestige

Das Ansehen ist eines der mächtigsten Werkzeuge des Gentleman. Und so wie ein Handwerker seine Werkzeuge pflegt, so ist auch der Gentleman dazu angehalten dem nachzugehen.

1 Geburtsrecht

Es gibt kein Angeborenes Recht auf Ansehen. Ansehen muss aus eigener Kraft erlangt werden.

2 Zugeständisklausel

Ansehen kann nicht gehandelt werden und der Mann ist nicht im Stande sich selbst Ansehen zuzugestehen. Das Urteil des Umfeldes macht das Ansehen. Man entscheidet sich dazu ein Gentleman zu sein, den Titel zu tragen muss das Umfeld dem Individuum zugestehen.

3 Eigennutz

Ansehen ist eine Macht, mit der große Verantwortung einhergeht. Diese Macht zum Eigennutz zu benutzen ist ein Frevel und inakzeptabel. Wenn es zum Einsatz kommt, dann nur zum Wohle anderer.

3.1 Erweiterter Eigennutz

Es ist denkbar das ein Mensch, zu dessen Wohl das Ansehen eines Gentleman eingesetzt wird, die Wohltat ihm/ihr gegenüber nutzt um sich ungerechtfertigt auf Kosten anderer zu bereichern. Es muss darauf geachtet werden, dass dies nicht der Fall ist.

3.2 Ungerechtfertigte Bereicherung

Eine ungerechtfertigte Bereicherung tritt dann ein, wenn ein Mensch zu Gewinnzwecken in die Irre geführt wird. Rein zur Bereicherung ist dies nicht zulässig.

3.3 Gerechtfertigte Bereicherung Dritter

Um dem Bösen Einhalt zu gebieten, ist dann eine Irreführung zulässig, wenn sie von der Seite des Irreführenden auf absoluter Ehrlichkeit und Rücksichtnahme, einzig durch verschweigen von Sachverhalten, zustande kommt. Dies auch nur dann, wenn das Wohl mehrere dem Wohl des einzelnen durch diese Tat überwiegt. Auch hier gilt es den Anstand und Manieren beizubehalten.

§2 Bildung

1 Wissen

Auch wenn das Dasein eines Gentleman nicht auf der Tatsache beruht eine schulische oder akademische Bildung vorweisen zu können, so sollte es immer einen Drang geben das Wissen um die Welt zu erweitern. Der Gentleman ist dazu verpflichtet sich in möglichst breitem Maße Wissen anzueignen.

1.1 Art des Wissens

Die Art des Wissens kann variieren von spezifischem Wissen um auf etwas spezialisiert zu sein, bis hin zu breitem Allgemeinwissen. In welchem Bereich sich Wissen angeeignet wird, kann auf Basis von Stärken und Schwächen entschieden werden.

1.2 Von jedem kann man was lernen

Vorraussetzung: Er oder sie hat es selbst schon erreicht, erlebt oder durchgeführt.

2 Hinterfragung

Eine Aussage, egal von wem sie stammt, darf niemals einfach hingenommen werden ohne sie kritisch zu hinterfragen.

2.1 Vorurteil

2.1.1 Allgemeiner Umgang

Ein Vorurteil zu bilden ist nicht falsch, es ist sogar nötig. Ohne Vorurteil lässt sich nichts beweisen oder widerlegen. Eben deshalb ist es die Pflicht eines Gentleman darauf zu beharren jedes gestellte Vorurteil zu überprüfen und in diesem Zuge zu beweisen, zu widerlegen, mindestens jedoch mit allen Mitteln dessen bemüht zu sein.

2.1.2 Zulässigkeit

Das Vorurteil selbst ist dann zulässig, wenn es nicht verallgemeinernd Lebewesen auf einen Materiellen oder Gesellschaftlichen Wert reduziert.

3 Bildungspflicht

Selbst gebildet zu sein, mindest dessen bemüht, reicht nicht aus um die Welt zu einem besseren Ort zu machen. Es muss weitergegeben werden. Es ist die Pflicht eines Gentleman auf Basis des eigenen Wissens und mentaler zur Verfügung stehender Werkzeuge die Menschen um sich für Andere und Anderes zu sensibilisieren und Wissen (insofern es überprüft ist) weiterzugeben.

3.1 Unwissenheit

Unwissenheit ist keine Schande an sich. „Jeder Mensch hat das Recht auf Lücken“ (Vera F. Birkenbihl). Es ist dann eine Schande, wenn man wissentlich Unwissenheit verbreitet und als Unwissender nicht bemüht ist der Unwissenheit durch Weiterbildung entgegenzuwirken.

4 Jeder ist Lehrer und Lernender

Jeder Mensch hat durch eine einzigartige eigene Wirklichkeit einen anderen Blick auf die Welt und ihre Geheimnisse. Gemäß dem was ein anderer an Voraussetzungen vorzuweisen hat ist ein jeder für den Gentleman ein Lehrbuch voller Wissen. Auch hier gilt Abs. 2 der Bildungsklauseln. Ebenso wie der Gentleman angehalten ist aus der Erfahrung anderer an Wissen zu gewinnen, so soll er seine Erfahrungen anderen auf Anfrage hin zur Verfügung stellen.

4.1 Stolz

(eher zu Verhalten) Ein Gentleman schweigt und genießt. Niemals darf Stolz das Handeln eines Gentleman beeinflussen. Zum entsprechenden Anstand gehört es Erfahrungen und Wissen anderen nicht unter die Nase zu reiben und sich dadurch zu versuchen über andere zu erheben.

§3 Auftreten

1 Kleidung

2 Accessoire

3 Duft

§4 Lebenskunst

” *Sich gegenseitig begreifen lernen, ist die größte Kunst des Lebens.*

— Friedrich Max Müller
TestBimBo

Hier wird im folgenden die Kunst des Lebens beschreiben. [Instagram millionäre-mindset Sprüche miteinbringen](#)

1 Verhalten

1.1 Erfolg

1.1.1 Erfolg anderer

(a.) Der Erfolg anderer ist wert zu schätzen wie der eigen Erfolg.

(b.) Neid ist ein tückischer Feind, denn aus Neid folgt Missgunst. Wenn der Gentleman etwas für bewundernswert hält und es sich aneignen will, dann ausschließlich nach den Regeln und niemals zum Schaden des Bewunderten.

1.1.2 Eigener Erfolg

(a.) Den eigenen Erfolg darf man feiern und man darf stolz darauf sein. Was nicht erlaubt ist diesen nutzen und vor anderen damit prahlen und angeben. Viel mehr sollte man seinen eigenen erfolg nutzen um dadruch wiederrum anderen zu helfen.

1.2 Loyalität

1.3 Pünktlichkeit

1.4 Umsichtigkeit

1.5 Aufrichtigkeit und Ehrlichkeit

Aufrichtigkeit: Gesagt getan, Worte und Taten sollte das gleiche Bild abgeben Ehrlichkeit: Keine Lügen oer Manipulation gegen andere

1.6 Hilfsbereitschaft

Man ist als Gentleman stets hilfsbereit. Es muss hier aber unterschieden werden ob man mit der Hilfe anderen (dritten) schadet. Falls dies zutrifft so muss man diese Hilfe ausschlagen [sutis mike gefängnis](#) wie weit geht man als Gentleman

1.7 Über andere reden

wenn man über andere redet wird nie schlecht über eine Person gesprochen, das sie sich selbst nicht verteidigen kann und diese Person in einem schlechtes Licht gerückt wird. Hat diese Person aber andere verletzt auf irgendeine Art und weise ist im Notfall darauf hin zu weisen das andere nicht auch schaden durch diese Person ereilen.

Unter halten sich andere über eine Person negativ entzieht man sich dem Gespräch oder halt sich schlicht aus diesem Thema raus.

Des weiteren fängt man keine lästerei über andere an.

1.8 Wettschulden

Wettschulden sind Ehrenschulden und verliert man eine Wette so hat man dies zu akzeptieren und seine Schuld zu begleichen

1.9 Vertrauen

1.9.1 Vertrauen anderen schenken

Einen Gentleman kann man alles anvertrauen da er vertrauliches nicht weiter sagt.

1.10 anderen Vertrauen

Man vertraut nicht blind einer aussage oder einer Person (2)

1.11 Liebe

Liebe ist ein schweres Thema hier wird jedoch versucht dies auf das wesentliche zu beschränken. (Platon/Diotima 's Philosophie der Liebe)

§5 Konsum

§6 Hygiene